

stolze Männlichkeit bewahrte, die auch im Tode Furcht und Achtung einflößte.

Sie wartete, bis es dunkel geworden war und niemand sie mehr beobachten konnte, und verbarg dann zwei Dolche unter den Kleidern der Piraten.

Dann setzte sie sich zu ihren Füßen nieder und zählte mit unerhörter Geduld Stunde für Stunde, Minute für Minute, Sekunde für Sekunde.

Als fast sechs Stunden vergangen waren, stand sie bleich und entschlossen auf. Unbemerkt nahm sie zwei Rettungsringe von der Reling herunter und warf sie ins Meer. Dann ging sie nach dem Vorderdeck, trat vor den Kapitän und sagte:

„Herr Kapitän, der letzte Wille des Malaiischen Tigers möge nun erfüllt werden.“

Auf einen Befehl des Kapitäns gingen vier Matrosen nach dem Hinterdeck und hoben die beiden Bretter hoch, auf denen die Leichen lagen.

„Noch nicht,“ sagte Marianna, in Weinen ausbrechend.

Sie trat zu Sandokan und preßte ihre Lippen auf die seinen. Sie fühlte bei der Berührung eine schwache Wärme und ein leises Zucken. Hätte sie noch einen Augenblick gezögert, so wäre alles verloren gewesen.

Daher trat sie schnell zurück und sagte mit erstickter Stimme:

„Loslassen!“